

Januar: Gewanne Nachtweide

Kalendertext: In dieser Gewanne weidete man einst des nachts das Vieh. Sie war zu dessen Schutz von Wassergräben umgeben. Heute erfreut sich das Naherholungsgebiet „Nachtweide“ mit dem Lamsheimer Weiher großer Beliebtheit bei Anglern sowie bei Bade- und Partygästen aus nah und fern. Der See entstand bis 1970 im Zusammenhang mit dem Autobahnbau, als man für die Bahnüberführung einen langen Damm anlegte und hier das erforderliche Erdreich ausbaggerte.



Unter dieser Bezeichnung ist die Gewanne heute allgemein bekannt.

Der Name Nachtweide besagt von selbst, dass diese Gewanne zum nächtlichen Aufenthalt des Viehs bestimmt war. Laut Kurt Kinkel handelte es sich dabei um eine „durch Entwässerungsgräben abgesicherte Wiesenfläche“. Im Zuge des Baus der Autobahn A 61 Ende der 1960er-Jahre entstand hier durch Erdaushub, der für den Straßendamm benötigt wurde, ein etwa 20 Hektar großer Baggersee. Mit viel finanziellem Aufwand wurde auf dieser Grundlage das Naherholungsgebiet Nachtweide geschaffen, der neu gegründete Sportanglerverein erhielt das Fischereirecht und errichtete bis 1983 die „Fischerhütte“.

Seitdem ist der Name Nachtweide mit Angleraktivitäten sowie mit Bade- und Feierspaß verbunden, denn der „Lamsheimer Weiher“ mit seinem Umfeld zieht Menschen aus der gesamten Region an. Auf unserem Kalenderfoto geht der frühmorgendliche Blick in Richtung Osten, wo vor 1967 ein freier Blick auf Flomersheim möglich war.

Der Vergleich der Gewannekarte aus dem 19. Jahrhundert mit dem heutigen Zustand offenbart die großen Veränderungen in diesem Bereich. Anhaltspunkt ist zunächst der einstige Verlauf des Brandgrabens im Osten, dessen Linie noch immer die Gemeindegrenze zu Flomersheim markiert. Beim Autobahnbau verlegte man den Graben nach Westen entlang des neu entstandenen Damms der A 61. Die Gewanne Nachtweide geht also geringfügig über die Autobahn hinaus. Im Süden ist der Verlauf der Straße nach Flomersheim erkennbar, weiter unten die Bahnlinie. Die Gräben im Süden der alten Karte sind wahrscheinlich Überbleibsel der bei Kinkel erwähnten sichernden Entwässerungsgräben. Das im Nordwesten angeschnittene Gewässer ist der Fuchsbach, der heute in die Isenach abgeleitet wird. Im Bereich der Nachtweide sind vom einstigen Verlauf des Fuchsbaches nur noch Gräben verblieben. Erkennbar ist auch, dass die Gewanne im Westen weit über die hier als Brandweg bezeichnete Umgehungsstraße K4 hinausreicht.

Die umgebenden Gewannen sind Im Brand, Hochstraße, Briefel, Farrwiesen, Am Hirschen, Am Brandgraben und Theuerfeld.



Bis hinter die A61 reicht die Lamsheimer Gemarkung und mit ihr die Gewanne Nachtweide. Im Vordergrund ist der Radweg nach Flomersheim erkennbar.

Text und Fotos: Jochen Glatt

Literatur: Ralf Kopecek, „Der Baggersee in der Nachtweide“, in: Ortsgemeinde Lamsheim (Hg.): Festschrift 1250 Jahre Lamsheim. Lamsheim 2018